

# Dr. Peter Staehelin

Autor(en): **Mohler, W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -  
Ingenieure**

Band (Jahr): **46 (1980-1981)**

Heft 112

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Dr. Peter Staehelin

1897 - 1980



Am 23. November 1897 wurde Peter STAEHELIN in seiner Vaterstadt Basel geboren, wo er die Primarschule und das humanistische Gymnasium besuchte. Im Frühjahr 1916 bestand er das Maturitätsexamen und bezog nach der Rekrutenschule die Universität Basel.

Schon während der Schulzeit zeigte Peter ein grosses Interesse für Pflanzen und Tiere, ganz besonders aber für Steine. Die Wahl des Studiengebietes bereitete ihm keine Sorgen, und er belegte die Fächer Geologie, Mineralogie, Zoologie, Botanik und Geographie. Wie das damals üblich war, bestand er 1919 das Mittellehrerexamen und arbeitete anschliessend unter Prof. A. BUXTORF an seiner Dissertation. Diese schloss er 1922 ab, und sie wurde unter dem Titel: „Geologie der Juraketten bei Welschenrohr, Kanton Solothurn,

(Abschnitte der Raimeux-, Farisberg-, Weissenstein- und St. Verenakette)“ 1924 in „Beiträge zu geologischen Karte der Schweiz“ publiziert.

Im Jahre 1925 ging der langersehnte Wunsch, ins ferne Ausland zu ziehen in Erfüllung; er trat in den Dienst der Royal Dutch in Mexico, wo er für die Tochtergesellschaft „La Corona“ Feldarbeit verrichtete. Peter verbrachte 10 Jahre in Mexico mit zwei Ferienunterbrüchen von je drei Monaten in der Schweiz. Er kehrte 1935 in die Schweiz zurück, löste den Vertrag mit der Gesellschaft und verheiratete sich 1936. Es war damals für einen Geologen schwierig, in der Schweiz eine befriedigende Arbeit zu finden, und so beteiligte er sich an einem kleinen pharmazeutischen Betrieb, was ihm indessen nicht zusagte. 1943 war er Assistent am geologischen Institut und von 1944 - 1952 beschäftigte er sich in einem selbständigen Betrieb mit Mineralien und Edelsteinen. Wie froh war er, als 1952 das „Institut Français du Pétrole“ in Rueil-Malmaison einen Geologen für die Auswertung von Luftaufnahmen in der Sahara suchte, die der Auffindung von Erdölstrukturen dienen sollte. Erst war von einem halben Jahr die Rede, aber schliesslich wurden es sechs Jahre. Peter siedelte nach Paris über; aber seine Gattin und die fünf Kinder blieben in Basel. Die gemeinsamen Wochenenden alle vierzehn Tage waren jedesmal ein frohes Fest. Von 1958 - 1964 arbeitete er an der geologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums an der Augustinergasse, wo er sich vorwiegend mit der Überarbeitung der Sammlungen beschäftigte.

Peter genoss das geruhsame Leben nach seiner Pensionierung; alte Freundschaften wurden aufgefrischt, besonders mit den Schwyzerhüslern und seinen getreuen Bekannten aus der Brüdersozietät. Regelmässig besuchte er die Colloquien im geologischen Institut und die Sitzungen der naturforschenden Gesellschaft. Seit 1943 gehörte er unserer Vereinigung an und verfolgte die Fortschritte der Erdölexploration in der ganzen Welt.

In den letzten Jahren machten sich Altersbeschwerden bemerkbar, die sich langsam verschlimmerten. In der Nacht vom 28. auf den 29. April 1980 schlummerte er ruhig hinüber. Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen, freundlichen und stets hilfsbereiten Kollegen.

W. MOHLER

---

### **Die Erfassung von vertikalen und lateralen Änderungen seismischer Geschwindigkeiten am Beispiel des Ölfeldes Voitsdorf in Oberösterreich**

von R. SCHMÖLLER (1980)  
VWGÖ, Wien, öS 54.-  
51 S., 19 Abb.

Die kleine Broschüre mit dem langen Titel behandelt aufgrund eines Beispiels die schwierige Frage der Interpretation reflexionsseismischer Geschwindigkeiten und deren Änderungen im Raum auch in ein und derselben Schicht. Interpretation heisst hier praktisch wie kann die „Zeit“ in „Längengasse“ umgesetzt werden und welche Kriterien sind dabei massgebend. Neben der Tiefenabhängigkeit der Gesteinsgeschwindigkeiten kann auch eine laterale Geschwindigkeitszunahme gegen die aufgeschobenen Alpen zu unterschieden werden. Es wird versucht, das seismisch ermittelte Strukturbild in diesem subalpinen Molassebereich aufzuschlüsseln.

Gabriel WIENER